

sein soll. Ein bloßes Wort (Suggestion eines bestimmten Alters) rufe eben ganze Komplexe von Erinnerungsbildern wach. —

GROSSMANN (Novemberheft 1893 der *Zeitschrift für Hypnotismus*) wendet bei Besprechung der K.schen Experimente ein, daß doch nicht ausgeschlossen sei, da die betreffende Person schon mehrfach zu denselben Experimenten gebraucht worden sei, daß ein gut Teil des Gebahrens der Hypnotisierten durch frühere Hypnosen, d. h. durch in früheren Hypnosen beigebrachte Suggestionen sich erklären lasse. Mit BERNHEIM, FOREL und RICHEL will GROSSMANN nicht an eine Wiederhervorrufung individueller früherer Ichpersönlichkeiten glauben, sondern er erklärt auch den K.schen Fall für durch hypnotische Suggestion geschaffene bloße Typen kindlicher und jugendlicher Persönlichkeiten (objectivations des types-Richel).  
 UMPFENBACH (Bonn).

MAX HIRSCH. **Suggestion und Hypnose.** Ein kurzes Lehrbuch für Ärzte. Leipzig, Abel. 1893. 209 S.

Die ABELSche Sammlung medizinischer Lehrbücher verfolgt hauptsächlich praktische Ziele. Auch das vorliegende Buch beschäftigt sich zum größten Teil mit der Anwendung von Suggestion und Hypnose mit der allgemeinen und speziellen Suggestionslehre. Doch giebt H. vorher einen lesenwerten geschichtlichen Überblick und berichtet kurz, aber ziemlich ausführlich über Bedeutung, Wesen etc. der Suggestion und des Hypnotismus, weshalb das Buch allen, die sich über die hierhergehörigen Fragen mal kurz orientieren wollen, bestens empfohlen werden kann. Der mit diesen Sachen mehr Vertraute wird wohl kaum etwas Neues in dem Werkchen finden.  
 UMPFENBACH (Bonn).

C. M. WILLIAMS. **A Review of the Systems of Ethics, founded on the Theory of Evolution.** London and New York, Macmillan & Co. 1893. XVI u. 581 S.

Der Gedanke, die verschiedenen vom evolutionistischen Standpunkte entworfenen Versuche systematischer Ethik einer vergleichenden Schätzung zu unterziehen, ist ein glücklicher. Der Gegensatz zwischen evolutionistischer und absoluter, metaphysischer, intuitionistischer Moral ist mindestens ebenso zeitgemäß und zur Orientierung geeignet, wie die geläufigeren zwischen Kausalität und Teleologie, Realismus und Idealismus, Utilitarismus und Rationalismus, Eudämonismus und Rigorismus, Optimismus und Pessimismus, — obwohl nach LECKYS Vorgänge noch gegenwärtig mehrere der genannten Kategorienpaare in einer Weise identifiziert werden, daß danach bemessen der Evolutionismus einfach als ein anderer Name erscheint für die realistische, utilitaristische, eudämonistische, kausal-mechanistische Betrachtungsweise. Aber mit Recht zeigt der Verfasser, daß die evolutionistische Ethik nicht nur keinen Gegensatz bildet zur teleologischen Weltbetrachtung, vielmehr folgerichtig derselben nicht entbehren kann, wie dies im allgemeinen schon F. A. LANGE dargethan hat. Und während bisher die hervorragenden Darstellungen